



Nov. - Febr. 2025
65. Ausgabe

Including
4 pages
in English

Magazin

Meinung & Ethik



Verein ...mensch bleib Mensch!

... mensch bleib Mensch! e.V.

Birkentalstraße 30
97209 Veitshöchheim/Würzburg

E-Mail:
info@mensch-bleib-mensch.de

Telefon:
0931 - 4527905
Montag bis Freitag 15.00 bis 19.00 Uhr

www.mensch-bleib-mensch.de

Titelbild von Pixabay GmbH



Christine Werth
Schriftführerin



Michael Johanni
Gründer und
Vorsitzender

Für Würde und Freiheit!

Mut und Objektivität	4
Das Leben?	5
Die Sinnlosigkeit der Kriege	6
Das gesellschaftspolitische Chaos	7
Wo fängt Kultur an?	8
Brisantes	9
Weil etwas ziemlich schief läuft!	10-14
Aufruf! Liebe Mitbürger	15-16
Mensch sein	17
Würde?	18
Konkret nachgedacht	19
Unser Denken	20
Sprache ist „Kultur“	21
Wie geht Demokratie ohne Volksabstimmungen	22
Neid – Eine Last	23
Aussen hui, innen pfui	24
Für die Gemeinschaft!	25
Mit dem Partner über alles reden können?	26
Die Zeitung	27
Was ist Werbung?	28
Die Andersdenkenden	29
Wir stellen Fragen	30
Ist das nichts? Songtext von Udo Jürgens	31
Ein Tag	32
Unser Verein	33
English	34-37
Diese Bücher empfehlen wir	38

*In jedem neuen Tag
verbergen sich neue Chancen*

Menschlichkeit mit
Menschlichkeit fördern

Gerechtigkeit durch
Wahrheit erzeugen

Frieden durch
Friedfertigkeit herbeiführen

Ein wenig über uns

Wir sind ein eigenständiger, unabhängiger Verein, der von Autor und Menschenrechtsaktivist Michael Johanni gegründet wurde.

Seit 16 Jahren engagieren wir uns mit echtem Engagement für deutlich menschlichere Gesellschaftsverhältnisse. Aktiv sind wir draußen in der Öffentlichkeit unterwegs, um direkt mit unseren Mitbürgern zu reden, z. B. bei Informationsständen und beim Verteilen von informativen Flyern. Zahlreiche Informationen sind auch auf unserer inhaltsreichen Homepage www.mensch-bleib-mensch.de zu finden. Mit unseren Möglichkeiten stehen wir Mitbürgern in schwierigen Lebensphasen zur Seite. Regelmäßig veröffentlichen wir unser aufschlussreiches Magazin *Meinung & Ethik* (vorher *Das Bürgerblatt*) – mit einem Teil in englischer Sprache. Und wir führen die Veranstaltung „Der Dialog“ durch. Für unsere vielseitigen Aktivitäten brauchen wir zu jeder Zeit Mitwirkende.

→ **Veranstaltung am Sonntag 17.11.2024 im Hotel Best Western** ←
Heidingsfeld/Würzburg 15.00 bis 17.00 – „Der Dialog“
Eine Bürgerdiskussion, Eintritt frei

DAS GRUNDBEDÜRFNISBAND

nach Michael Johanni 2015
Menschenrechtsaktivist und Autor



In der bewussten, gegenseitigen Beachtung unserer Grundbedürfnisse liegt „einer der Schlüssel“ für eine deutlich menschlichere Welt!

Mut und Objektivität

Mit Mut zur Wahrheit
verringern wir schrittweise
Sorgen und Leid.

Lassen wir
dieses anstrebenswerte Ziel
zur Erfolgsgeschichte werden.

Jeder Mensch
sollte sich darum bemühen,
ein möglichst objektives Rechtsempfinden
zu entwickeln.

Das Leben?

Glaubst du, das Leben kann sich entfalten, wenn wir die Missstände gewähren lassen, wenn wir uns nahezu allen gesellschaftlichen Unausgewogenheiten immer wieder anpassen und auch sonst lieber nicht auffallen wollen?

Folgenden Missständen/Bedrohungen müssen wir unbedingt widersprechen:

- Dem digitalen Impfpass
- Jeglicher Zwangsimpfung
- Der elektro./digitalen Patientenakte
- Jeglicher Kriegstreiberei
- Der Bargeldabschaffung
- Der Bedrohung unserer Meinungsfreiheit
- Dem Heranführen von Sexualität an Kleinkinder
- Den Klimanotstandserzählungen
- Der brutalen Schließung von Krankenhäusern
- Der kaltherzigen Reduzierung sozialer Hilfen
- Der menschenfeindlichen, künstlichen Nahrung
- Der sogenannten „Künstlichen Intelligenz“

Die Sinnlosigkeit der Kriege

- Kriege zeigen die Unfähigkeit derer, welche die Entscheidungen für Kriege treffen.
- Kriege, wann und wo immer diese stattfinden, sind an Sinnlosigkeit nicht zu übertreffen – gleichzeitig ist jeder Krieg das völlige Gegenteil von Zivilisation!
- Diejenigen, die Kriegswaffen konstruieren, herstellen und an die Kriegstreiber verkaufen, sind lediglich „Handlanger“ eines ehrlosen Personenkreises, für den ein Bürgerleben nichts bedeutet.
- Und jeder Bürger, der die Sinnlosigkeit von Kriegen und die Ehrlosigkeit der Kriegsverantwortlichen durchschaut, sollte seine Stimme so oft als möglich erheben – gegen jede Art von Krieg und für unser aller Menschlichkeit!

Das gesellschaftspolitische Chaos

Mit vielen Tricks sollen wir Bürger an die engmaschige, digitale Leine gelegt werden.

Die bisherige Technik ist bereits grenzwertig.

Aber das Übermaß an geforderter Digitalität übertrifft alles!

Wer nahezu alles „digital“ haben will, hat ein starkes Kontrollverlangen!

Wer soll intensiv kontrolliert werden?

Wir Bürger.

Das geforderte Übermaß nach „Digitalität“ ist für uns Bürger äußerst nachteilig und will unsere Freiheiten noch viel mehr einschränken.

Jene, welche glauben – *ach toll, Digitalität ist bequem* – befinden sich in einem Irrglauben! Das „Bequeme“ ist nur der vordergründige Schein!

Was würden wohl Albert Schweitzer, Mahatma Gandhi, Martin Luther King jr., Nelson Mandela und weitere, verstorbene Menschenrechtsaktivisten über das heutige, gesellschaftspolitische Chaos sagen?

Wo fängt Kultur an?

Viel zu lange schon und viel zu oft flog die große Mehrheit von uns über einen tieferen Sinn der „Kultur“ hinweg.

Noch immer besteht gerade in der Öffentlichkeit die bislang beständige Ansicht, dass sich „Kultur“ nur in alten Traditionen, Museumsbesuchen, Gemälden, Denkmälern und Kochkünsten erschöpft.

Zweifelsfrei gehören alle diese Dinge zu einem kulturellen, gesellschaftlichen Leben.

Doch was ist mit der „Kultur“ im Zwischenmenschlichen?

Wo bleibt sie in unseren täglichen Verhaltensweisen?

Und wo ist sie im Gesamtwirtschaftlichen und Gesellschaftspolitischen, vor allem in Unternehmen, Amtsstuben und Institutionen?

„Kultur“ muss zuerst im menschlichen Miteinander gepflegt werden.

Schon für die Kleinkinder braucht es ein „kulturelles Verständnis“ seitens der Eltern und Verwandten – ein Verhaltensniveau, das bereits den jüngsten Nachwuchs im besten menschlichen Sinne fördert und gleichwohl motivierende Geborgenheit spendet.

Der erweiterte Blick auf ein kulturelles Dasein lässt uns leichter erkennen, was uns noch fehlt und was oder wer uns blockiert und einschränkt.

Brisantes

Bargeld:

Das bürgerfeindliche Vorhaben, das Bargeld abzuschaffen, wird zumindest von einem Teil der Menschen erkannt.

So wurde jetzt in Norwegen ein Gesetz erlassen, welches das Bargeld schützt. Es ist Zeit, dass dies auch in Deutschland geschieht!

Erst jetzt gefunden:

Am 07.05.2021 berichtete die „Berliner Zeitung“, dass der langjährige Richter „Herr Dr. Manfred Kölsch“ das ihm verliehene Bundesverdienstkreuz zurückgab, weil er die verhängten Maßnahmen während der fragwürdigen „Corona-Pandemie“ als unverhältnismäßig ansah. Des Weiteren soll er sich über die unzulänglichen „PCR-Tests“ geäußert haben.

Das Bundesverdienstkreuz erhielt der Richter Dr. Manfred Kölsch 1986 als Vorstand des „Arbeits- und Förderkreises für Waldorfpädagogik“.

Informationsquelle: <https://www.berliner-zeitung.de/news/wegen-corona-massnahmen-ehemaliger-richter-gibt-bundesverdienstkreuz-zurueck-li.157801>

Israel-Gaza-Krieg:

Nach verschiedenen Informationen in „alternativen Medien“ ist wohl nicht wirklich so sicher, wer die tatsächlichen Verursacher dieses brutalen Krieges sind.

Das Problem für uns Bürger in Mitteleuropa ist, dass wir einem seit langen bestehenden Informationsmonopol ausgesetzt sind.

Nach wie vor glauben zahlreiche Bürger, dass die altbekannten Medien die besten Informationsquellen sind. Nur, wie weit haben uns diese altgewohnten Medien gebracht?

Weil etwas ziemlich schief läuft!

Den folgenden Text hatten wir bereits in der 63. Ausgabe. Unsere Beobachtungen der gegenwärtigen, gesellschaftspolitischen Vorgänge veranlassen uns dazu, den Text „Die Konferenz“ nun hier zu wiederholen.

Die Konferenz

Dies ist eine fiktive Geschichte.

Ihr Inhalt beruht auf einem Tagtraum, der sich im Januar 2021 in meine Gedanken schlich.

Zuerst tauchten einige Bürger vor meinen Augen auf, die versuchten, ihre alltäglichen Dinge wie gewöhnlich zu erledigen.

Dort, wo mein Blick für einige Sekunden verharnte, konnte ich jedoch sehen, dass diese Bürger etwas belasten musste – ihr Gang wirkte schwerfällig.

Zudem blieb mir nicht verborgen, dass sie Abstand zueinander hielten und eigentlich nicht miteinander sprachen. Und überhaupt, wo waren die vielen Leute, die sonst üblicherweise unterwegs waren – die von hier nach da gingen, um noch das eine oder andere zu besorgen?

Gleichzeitig ließ mich die Erinnerung an frühere Jahre denken. Schon zu jener Zeit befand sich die Mehrheit in einem Taumel der Geschäftigkeit, in einem Beschäftigungskarussell, das ihnen ihre wunderbare Natürlichkeit stahl.

Was aber geschah jetzt?

Diese Frage, die sich in meinen Tagtraum drängte, brachte meine Gedanken plötzlich zum stolpern, ganz so, als sei etwas Außergewöhnliches vor sich gegangen.

Weiter bitte auf der nächsten Seite

Eigentlich – so wandte sich meine Erinnerung an mich – gab es immer wieder Vorgänge, die für uns Menschen zunächst außergewöhnlich waren. Doch die Vielzahl von ihnen hatte mit uns Bürgern nichts wirklich Gutes im Sinne.

Vor mir erschienen Bilder von furchtbaren Kriegen mit grausamsten Gewalttaten gegenüber Soldaten und Zivilbürgern gleichermaßen.

Ich erkannte eine Schar von hungernden Bürgern, die in schmutzigen Gassen und in Blechhütten sich selbst überlassen wurden – sie konnten nichts tun außer, auf ihr Ende zu warten, da in aller Regel niemand kam, der sie dem Hungertod entriss.

Die Erinnerung, die mit meinem Tagtraum einen gemeinsamen, beklemmenden Weg entlang ging, zeigte mir auch die zahlreichen Mitbürger, die glaubten frei zu sein, weil sie einen Job hatten.

Sie wollten nicht bemerken, dass man ihnen ihre Lebenszeit raubte.

Schließlich durften sie kaum ihre Meinung äußern, wurden ausgelacht, sobald sie über Menschlichkeit redeten und erhielten obendrein gerade so viel Lohn, um das Allernötigste kaufen zu können. Genauso war es auch vorgesehen – sie sollten nur ihre Arbeit verrichten, mehr nicht.

Zufriedenheit oder gar Glückseligkeit durfte ihnen nicht zugänglich sein, vielleicht würden sie sonst nicht mehr jede Arbeit ausüben, die ihnen aufgetragen wird, sei sie, wie es oft der Fall ist, auch noch so sinnfremd.

Damit nicht genug – der Tagtraum vertiefte sich.

Auf einer anderen Gedankenebene konnte ich Menschen in sehr kostspieligen Autos sehen. Wenn sie ausstiegen, mussten sie dabei auf ihre dunklen, teuren Anzüge aufpassen.

Ich konnte meiner Erinnerung entnehmen, dass es diese Art von Menschen war, die in Luxusvillen wohnten und zusätzlich, als sei es das Selbstverständlichste, irgendwo in einem Urlaubsparadies eine zweite Villa besaßen, von wo aus es ihnen möglich war, mit ihren Luxusyachten jederzeit das nahe Meer zu befahren. Ihre Freunde und Kollegen beschäftigten sich unter anderem damit, für finanziell reiche Menschen die höchsten Luxushäuser zu erbauen oder die neuesten Kriegsgeräte zu konstruieren.

Einige aus diesen Kreisen verbrachten ihre Zeit mit dem Herstellen von Satelliten, Drohnen und Raketen, um die Bevölkerung noch besser kontrollieren zu können.

Weiter bitte auf der nächsten Seite

Soweit meine Erinnerung mich nicht trübte, war diesen Menschen in Luxuskleidern, mit Luxusautos, Luxusvillen und Luxusyachten die Nähe zum Volk unangenehm – sie fanden den Weg zu den Bürgern nicht. Das Gegenteil war der Fall. Sie distanzierten sich Stück um Stück.

Ich war verwirrt. Sollten solche menschenfremden, oligarchischen Umgangsformen nicht längst der Vergangenheit angehören? Konnten sich die jeweils Hauptverantwortlichen nicht weiterbilden?

Wahrscheinlich nahmen sie an – wie es auch ihre Vorfahren dachten – nur dann einen Sinn im Leben zu finden, wenn sie gegenüber dem Volke auf einer höheren Stufe der Evolution stünden. Sie brauchten offensichtlich den Beweis, dass sie es geschafft hätten.

Die Welt nach dem einzig richtigen Maßstab zu gestalten – nach aufrichtiger Menschlichkeit – war ihnen fremd.

An dieser Stelle erschien in meinem Tagtraum etwas, von dem wir alle schon hörten, es allerdings bisher noch nicht befriedigend einordnen konnten.

*Es wurde zu einer großen, geheimnisvollen
-Konferenz- eingeladen.*

Wieder sah ich diese Menschen in dunklen Anzügen mit ihren dunklen Luxusautos vor mir.

Gemeinsam mit ihren gleichgesinnten Freunden schrieben und verschickten sie Einladungen an viele andere in dunklen Anzügen und an solche, die oft ebenso dunkle Kleider trugen, jedoch zusätzlich finanziell besonders reich waren. Ihr überdimensionaler Reichtum kam zu einem nicht geringen Teil damit zustande, indem unzählige Bürger anhand raffinierter Geschäftsmodelle mehr Geld ausgaben als nötig gewesen wäre ...

Die natürliche Neugierde der Bürger wurde und wird von einigen Unternehmen dafür missbraucht, immer wieder neue, überflüssige Produkte an sie verkaufen zu können.

Außerdem erhielten diese Geschäftsgenies mit ihren perfiden Marketingtricks von ihren Freunden in den dunklen Anzügen regelmäßig Subventionen und großzügige Steuererleichterungen.

Dieses Mal schien es sich in der Tat um eine ungewöhnliche -Konferenz- zu handeln.

Weiter bitte auf der nächsten Seite

Doch nun, da ich mich mit meinem Tagtraum fast schon inmitten dieser sonderbaren Zusammenkunft befand, läutete mein Telefon.

Nicht ganz bei mir, ließ ich es klingeln, bis es still war. Die Stille trug meine Gedanken innerhalb weniger Sekunden wieder zurück, zur Konferenz.

Ich sah einen riesigen Saal, und ich erkannte die Menschen in dunklen Anzügen wieder, welche ich bereits zuvor einige Male wahrnahm.

In diesem riesigen Saal, der übrigens äußerst komfortabel ausgestattet war, stand in der Mitte eine sehr lange, ovale Tafel – sie reichte beinahe von einem Ende des Saals bis zum anderen.

Ringsherum um diese aufwendig geschmückte Tafel standen eine Menge Stühle, und in einer zweiten Reihe dahinter, waren weitere.

Schwermütigkeit überzog mich – aber ich wollte jetzt nicht aufgeben, wollte mich weiter treiben lassen. Ich konzentrierte mich und war fest entschlossen, diese sehr erkenntnisreiche Reise noch nicht zu beenden.

Da konnte ich den Klang einer kleinen Glocke hören. Dies musste das Zeichen dafür sein, dass die von langer Hand organisierte -Konferenz- nun endlich offiziell eröffnet war.

Einer der Männer in den dunklen Anzügen stand auf und begann zu sprechen. Es lag sichtbar an ihm, das zentrale Thema dieser -Konferenz- zu verkünden, was er ohne zögern auch tat.

Seine Worte lauteten:

„Wir sind hier, um über die Zukunft der Menschheit zu entscheiden.“

Zugleich fiel mir unmissverständlich auf, dass im Konferenzsaal ausschließlich Menschen mit dunkler Kleidung und Aktentaschen saßen ...

Von uns Bürgern war niemand zu sehen.

Auf einer anderen Ebene meines Tagtraums ergab sich für mich die Frage – weshalb diese Menschen in ihren gleichaussehenden Kleidern unter sich sein wollen? Und schließlich erreichten mich ihre Worte, die sie, jeder einzeln, allen anderen in diesem Saal mitteilten.

Ihre Worte und ihre großen Reden färbten meinen Tagtraum dunkel, ich erschrak.

Die geringe Hoffnung auf ein eindeutiges Statement für die Menschlichkeit, die in mir schlummerte, versank in die letzte Ecke meiner Gedanken.

Plötzlich erschien mir dieser Tagtraum mit allen seinen Facetten und Bildern als etwas Bedrohliches.

Weiter auf der nächsten Seite bitte

Ich wollte nicht glauben, was diese Menschen, die dieser -Konferenz- bewusst beiwohnten, über ihre Lippen brachten, ganz so, als gäbe es für sie keine Alternative.

Freimütig äußerten sie, dass sie eine andere Weltordnung schaffen wollen – ihre neuesten Techniken würden dabei eine wichtige Rolle spielen.

Ihre Entschlossenheit war unübersehbar – sie werden nicht davor zurückschrecken, ihre Ziele, die zweifellos bürgerfeindlich klangen, mit allen Mitteln durchzusetzen.

Sie könnten sich mit immer schnellerer Geschwindigkeit auf Technologien stützen, die einen nicht geringen Teil der Bürger nach und nach überflüssig mache. Dabei ging es ihnen aber nicht um Arbeits- und Produktionsabläufe – eine größere Zahl von Bürgern weltweit sollte nicht mehr Teil dieser Erde sein. Wer sich zudem den neuen Technologien nicht anpasse, müsse die Konsequenzen tragen.

Mir stockte der Atem – meine Gedanken überschlugen sich und zugleich überkam mich ein tiefer Schmerz von Angst und Trauer.

Wohin nur hat mich dieser Tagtraum geführt?

Warum dringen derartig finstere Worte und Bilder in mein Bewusstsein?

Lag es vielleicht daran, dass ich in den letzten Jahren des Öfteren auf solche oder ähnlich bizarre Äußerungen stieß, die sich in mein Unterbewusstsein einschlichen?

Dies war die einzige Begründung, die mir logisch vorkam.

Plötzlich spürte ich Schweiß auf meiner Stirn.

Ich war durcheinander. Für einen Moment zogen mich meine Gedanken in eine tiefe, dunkle Schlucht. Die schier endlose Dunkelheit versetzte mir einen Stoß – und damit war mein Tagtraum abrupt zu Ende.

Ich brauchte noch eine gewisse Zeit, um wieder ganz bei mir zu sein. Dann aber beruhigte ich mich, und mir wurde unmissverständlich klar, es musste einen wichtigen Grund dafür geben, dass ich diesen Tagtraum mit seinen beängstigenden Gedanken hatte.

Michael Johanni

Aufruf!

Liebe Mitbürger

Mit diesem Aufruf möchten wir jeden einzelnen Leser ansprechen.

Die gesellschaftlichen Missstände sind nicht neu – doch seit einigen Jahren nehmen sie kontinuierlich zu.

Missstände entstehen nicht einfach so, sie werden in aller Regel durch falsche, perfide, kaltschnäuzige Entscheidungen herbeigeführt, um einseitigen, machtbesessenen Interessen zu dienen!

Unsere Meinungsfreiheit und damit zusammenhängend ein Rest an echter Demokratie, sind anscheinend mehr bedroht als die meisten von uns annehmen.

Das gesellschaftliche Miteinander hat, bis auf wenige Ausnahmen, einen neuen Tiefpunkt erreicht – mitgesteuert von den altbekannten Medien, die unüberhörbar mehr spalten als zusammenführen.

Bestimmte Personenkreise, die sich überwiegend außerhalb Deutschlands

befinden, versuchen ihre bevölkerungsverachtenden Wahnvorstellungen mit immer mehr Einflussnahme auf unsere nationalen Institutionen durchzusetzen.

Neue, sehr fragwürdige Gesundheitsvorschriften zerpfücken nach und nach unser aller Privatsphäre.

Der Wert eines Menschen/Bürgers soll sich nur noch nach seiner Anpassungsfähigkeit messen lassen – doch je mehr du dich, der Leser dieser Zeilen, an die unnatürlichen Vorgänge anpasst, desto stärker wird in deine Privatsphäre eingegriffen.

Zu verblendet, zu ideologisch und egozentrisch sind die Ziele derer, die uns das Leben auf die eine und andere Weise erschweren.

Wer bei diesen abgehobenen, stark elitären Personenkreise auf Einsicht hofft, übersieht ihre prägnanten Komplexe, durch die sie gesteuert werden.

Weiter bitte auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 15

Ein Umdenken ihrerseits wäre aus ihrer Sicht pure Schwäche.

Mit „Künstlicher Intelligenz“/Digitalität wollen sie uns alle unter ihre permanente Kontrolle bringen.

Ohne Bargeld, mit digitalem Impfpass und elektron./digitaler Patientenakte wären wir ihnen mittel- und langfristig ausgeliefert – gefangen in einem „Sys-

tem“ der ständigen Überwachung, welches unsere Privatsphäre regelrecht zerschneidet!

Und was würde dann von uns übrig bleiben?

Eine Masse aus kopfnickenden, armseligen Kreaturen, ohne echte Lebensfreude, ohne Hoffnung und ohne Aussicht ...

Jeder von uns hat seine Kräfte

Aus der Kraft des Einzelnen entwickelt sich die Kraft einer Gruppe, dann eine größere Gruppe und schließlich die Möglichkeit, Unrecht gemeinschaftlich zurückzudrängen.

Mensch sein

Du wurdest als Mensch geboren.
Deshalb – lebe menschlich,
denke menschlich, entscheide menschlich.

Jeder Tag zählt

„Sterben müssen wir alle.
Deshalb sollten wir vorher
menschlich leben.“

Christine Werth
Menschenrechtsaktivistin

„Frieden ist,

wenn das, was du denkst, was du sagst und tust,
authentisch von Herzen kommt und menschlich ist.“

Alex Götz
Menschenrechtsaktivist

Würde?

Kann es für unsere Würde eine willkürliche Grenze geben?

Mein Hilferuf bezieht sich auf den Würzburger Waldfriedhof, und diesbezüglich auf einen bestimmten Bereich. Es ist das Feld, in dem Mitbürger begraben liegen, an deren Grab nur ein Holzkreuz steht – nicht nur vorübergehend, sondern dauernd. Für diese verstorbenen Menschen wurden am Friedhof gesonderte Bereiche geschaffen.

Dies alleine ist schon ein trauriger Umstand.

Dass aber obendrein die Holzkreuze in diesem Bereich/Feld stark vernachlässigt werden und der Bereich auch sonst nur wenig gepflegt wird, ist eine weitere Missachtung der Würde der dort begrabenen Menschen.

Die wenigsten Grabstätten innerhalb dieses Bereiches werden von Angehörigen gepflegt. Der Großteil dieser

Gräber ist der Verwahrlosung ausgesetzt.

Statt neue Holzkreuze aufzustellen, werden bereits Verwahrloste notdürftig zusammengenagelt – jedoch nicht alle. Einige liegen in zwei Teilen kaputt am Boden, und niemand kümmert sich darum.

Der Anblick dieses Feldes tut mir weh und sein Zustand ist würdelos!

Steht den Menschen nach ihrem Tod keine Würde zu??

Ich habe mich schriftlich an die verantwortlichen Stellen der Stadt Würzburg gewandt – mit dem Resultat, dass meine Bitte, die kaputten Holzkreuze zu ersetzen, von allen Stellen abgelehnt wurde. Dann machte ich noch den Vorschlag, seitens der Stadt Paten für Blumenschmuck zu suchen – aber auch dies wurde abgelehnt.

Ich bin sehr enttäuscht. Was ist ein Mensch für die Behörden?

Wo ist hierbei die „Kultur“?

Ich würde mich freuen, wenn sich Mitbürger finden lassen, die das eine oder andere Grab in diesem Bereich am Waldfriedhof ehrenamtlich pflegen. Auch Bestattungsunternehmen könnten helfen, in dem sie Holzkreuze spenden.

**Interessierte Bürger bitte an mich wenden:
Christine Werth, Tel. 0931-66086021**

Konkret nachgedacht ***EU - WHO - NATO - UN***

Waren diese von uns Bürgern nicht gewählten Institutionen die Retter der Weltbevölkerung?

Sind sie es heute?

Wurde die Not und das Leid auf diesem Planeten durch die hier obengenannten Organisationen weniger? Die Antwort kann nur lauten: Nein!

Verstärkte sich die Not und das Leid auf dieser Erde durch die hier genannten, selbsterklärten Institutionen?

Wer sich ein wenig breiter informiert und vor allem außerhalb der vorgezeichneten Linien beobachtet, wird die Antwort auf die vierte Frage kennen.

Wie viel Einschränkung unserer Privatsphäre und wie viele Kriege sollen denn noch vorangetrieben werden?

Mehr und mehr einschüchternde Gesetze sowie mehr und mehr Aufrüstung von Kriegswaffen drängen die Menschlichkeit weiter in das Nichts.

Noch immer müssen weltweit viele tausende Bürger in würdemissachtender Obdachlosigkeit ausharren.

Die Monopolisierung von Banken und Konzernen schreitet in großen Schritten voran und nimmt nicht nur Mittel- und Kleinunternehmen den nötigen Freiraum, sondern auch der Bevölkerung!

Und es ist eben die Bevölkerung, die seitens einiger abgehobener, elitärer Kreise als „notwendiges Übel“ angesehen wird. Bei der Umsetzung wahnwitziger Vorstellungen stehen wir Bürger ihnen im Weg – dabei verkennen sie in kurzsichtiger Weise, dass sie ohne die Bevölkerung selbst überflüssig würden. Es sei denn, sie gäben sich damit zufrieden, ihre Geschäfte nur mit Maschinen und Robotern abzuwickeln.

So ist es also mehr als offensichtlich, dass die gegenwärtigen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen größtenteils ins Leere laufen, doch jede Menge Schaden bei den Menschen anrichten! Aber auch dies erkennen sie bislang nicht, weil ihnen ihre übermäßige Eitelkeit den nötigen Blick vernebelt.

Unser Denken

Wir Menschen denken ständig, und natürlich ist dabei entscheidend, was wir denken.

Wenn wir uns einfach treiben lassen, die Gedanken ungeordnet vor sich hinschweben lassen, kommen wir damit beispielsweise einem Vogel gleich, der immer wieder von Ast zu Ast fliegt, weil er sich nicht entscheiden kann, auf welchem Ast er sein Nest bauen möchte.

Für uns Menschen ist es wichtig, dass wir das wunderbare Geschenk – denken zu können – nicht leichtsinnig verschwenden. Unsere Lebenszeit ist zu kurz, um regelmäßig darauf zu warten, dass andere für uns denken.

Die täglichen Vorgänge bewusst wahrnehmen und darüber nachdenken, Missstände als solche realisieren uns sie gedanklich analysieren, den Sinn im Miteinander erkennen, Gesetze und alte Gewohnheiten hinterfragen und sich gedanklich mit ihnen auseinandersetzen.

Alles das ist für unsere Lebensqualität von besonderer Wichtigkeit.

Sprache ist „Kultur“

Was wären wir Menschen ohne die Sprache?

Es ist nun einmal eine Besonderheit unserer Spezies, sprechen zu können.

Mit Worten findet der ganz überwiegende Teil der Kommunikation statt.

Dabei spielt auch unser Wortschatz eine wichtige Rolle – umso größer dieser ist, desto gewählter und präziser können wir uns ausdrücken.

**Eine gut formulierte,
wahrheitsgemäße Sprache
ist ein wertvolles Stück „Kultur“.**

Doch kulturlose Begriffe wie z. B.:

linksextrem, rechtsextrem, Populismus, rechtsradikal, linksradikal, Coronaleugner, Schwurbler, Impfgegner, (politisch) rechts oder links, Verschwörungstheoretiker,

**beschädigen unsere Sprache,
beschädigen unsere „Kultur“!!!**

Wer solche Begriffe in die Gesellschaft bringt, wer solche Unwörter benutzt, führt unsere Sprache ins Primitive – weit ab von jeglicher, menschlicher „Kultur“!

Eine Sprache, die von „Kulturlosigkeit“ geprägt ist, wirkt Stück für Stück gesellschaftszerstörend!

Wir dürfen diese „Kulturlosigkeit“ auch in der Sprache nicht zulassen!

*Sprache ist wertvoll und muss
vor Missbrauch geschützt werden!*

Wie geht Demokratie ohne Volksabstimmungen?

Weshalb gibt es in Deutschland keine regelmäßigen Volksabstimmungen?

Welche Rolle spielt das Wort „Demokratie“?

(Demokratie: aus dem Griechischem)

Handelt es sich dabei vielleicht nur um einen bloßen „Schaubegriff“, der uns ruhigstellen soll?

Wie anders ist erklärbar, dass es in Deutschland keine Volksabstimmungen gibt?

Es reicht bei weitem nicht, nur alle vier oder fünf Jahre „Wahlen“ durchzuführen – das bestätigt sich bereits seit Jahrzehnten.

So ist doch sehr offensichtlich, dass alleine die üblichen Wahlen zu keinen echten Verbesserungen führen.

Wer keine Volksabstimmungen zulässt, grenzt den Willen der Bürger aus!

Zu viele Berufspolitiker und ihre sogenannten „Experten“ arbeiten sichtbar am Wohl der Bevölkerung vorbei.

Bevorzugt wird ein kleiner Teil, der mit vielen Privilegien „bei der Stange“ gehalten wird.

Die Mehrheit von uns Bürgern aber muss mehr oder minder täglich um ihre Existenz fürchten und kämpfen – obgleich nahezu alles deutlich menschlicher gestaltet sein könnte.

Wir brauchen regelmäßige Volksabstimmungen!

Neid - Eine Last

Unsere zahlreichen, menschlichen Eigenschaften und Fähigkeiten gehen nicht selten mit Irrwegen einher.

Wir sind nun einmal nicht perfekt – und das ist gut so. Wären wir es, würde unsere wunderbare Natürlichkeit und Spontanität vollends ersticken.

Und wie verhält es sich mit „Neid“?

Handelt es sich dabei um eine natürliche, menschliche Eigenschaft?

Wenn wir „Neid“ als eine Form der Bewunderung ansehen wollen, indem zum Beispiel eine bestimmte, sehr gute Leistung entsprechend positiv anerkannt wird und zum Nachahmen anregt, so ist dies sicherlich eine wohlgesonnene Verhaltensweise, die unserem natürlichen Wesen absolut entspricht.

Aber was ist, wenn Missgunst zugegen ist?

An dieser Stelle kommen wir zur Unzufriedenheit.

Sie ist der Hauptgrund für Missgunst.

Viele Menschen tragen eine nicht direkt sichtbare, jedoch latend wirkende Unzufriedenheit mit sich.

Umso länger dieser Zustand bestehen bleibt, nicht aufgelöst wird, desto mehr Verhaltensweisen mit negativer Wirkung entwickeln sich daraus.

Dann wird „Neid“ zu einer Last für diejenigen, welche beispielsweise die gute Leistung anderer nicht anerkennen können.

Dort, wo Grundbedürfnisse nicht beachtet werden, entsteht Unzufriedenheit – dies gilt für alle Lebensbereiche.

Unzufriedenheit – besonders anhaltende – lässt uns Menschen ermüden, blockiert unsere Grundmotivation, macht uns ärgerlich, kann krank machen und lässt auch Wut oder gar Gewaltbereitschaft in uns entstehen.

Aussen hui, innen pfui

Gerade auch in Deutschland tun sich sehr viele Menschen damit schwer, offen und frei heraus Menschlichkeit einzufordern.

Als gäbe es ein ungeschriebenes Gesetz, welches verbietet, wo auch immer, dem Menschsein die erste Priorität einzuräumen.

In unserer Gesellschaft gibt es nach wie vor zahlreiche Widersprüche und Missstände, die nicht weniger werden wollen.

Die Bevölkerung existiert nicht als Gemeinschaft – sie ist in viele kleine und größere Teile getrennt.

Damit sind die Bürger „leichte Beute“ für kaltberechnete Strategien, die sich bei einem geteilten Volk viel leichter umsetzen lassen.

Eine Bevölkerung als Ganzes, eine Mehrheit, die gemeinschaftlichen, menschlichen Werten nachlebt und eben dementsprechend zusammenhält, kann kaum in die Irre geführt werden.

Das Wohl der Gemeinschaft, ein echtes Miteinander – muss ein wichtiges Ziel sein!

Als gespaltene Gesellschaft, und leider ist dem so, bleibt der Einzelne, oder auch einzelne Gruppen, ein „Spielball“ derer, die ihre pseudoindividuellen Phantasien in die Tat umsetzen wollen.

Liebe Mitbürger,

die täglichen, großen, aber auch kleinen Konkurrenzkämpfe schaden uns allen!

Denken wir bitte immer daran – wo sich zwei streiten, freuen sich Dritte.

Für die Gemeinschaft!

Suchen wir nicht nach Gründen,
weshalb eine menschliche Gemeinschaft nicht möglich sei,
sondern erkennen und schaffen wir Möglichkeiten,
die zu einer deutlich menschlicheren Zukunft führen.

Dort, wo ein Volk moralische Ideale unbeachtet lässt,
lassen sich viele Menschen zu Tatenlosigkeit
gegenüber unsozialen Strukturen erziehen.

Was mich bewegt

Ich möchte ein freier Mensch sein,
der sich schon am Morgen auf den Tag freuen kann.

Ich möchte ein guter Mensch sein,
um meinen Mitmenschen zur Seite stehen zu können.

Auch in diesen natürlichen Stärken erkenne ich
den Sinn unseres Daseins.

Michael Johanni

Mit dem Partner über alles reden können?

In der Öffentlichkeit kaum diskutiert und dennoch ein ständig präsentenes Thema.

Wenn zwei Menschen in einer Partnerbeziehung zusammenleben, entscheiden einige essentielle Vorgänge über die Qualität des Miteinanders – wie z. B. ob man sich riechen kann, ob es bei allgemein wichtigen, gesellschaftlichen Themen Übereinstimmungen gibt, ob die Sexualität für beide befriedigend ist und ob man mit dem Partner über alles reden kann.

Das Miteinanderreden ist in Partnerschaften ein zentraler Vorgang, der, wird er nicht ernst genommen, zu Problemen führt. Vertrauen, welches für das Fortbestehen jeder Beziehung von elementarer Wichtigkeit ist, kann durch Partnergespräche verstärkt werden, aber auch verloren gehen, wenn eben diese nicht oder nur selten oder oberflächlich stattfinden.

Wer glaubt, er könne sich solchen Gesprächen durch die Schaffung irgendwelcher vorgeschobenen Gründe entziehen, wird früher oder später aus den Illusionen erwachen.

Auch in Partnerbeziehungen geht es ohne Wenn und Aber um Authentizität, die durch gegenseitiges Vertrauen und wahres Verständnis entsteht.

*Wer einer Partnerschaft echte Chancen geben möchte,
sollte das regelmäßige Gespräch
und die Wahrheit schätzen.*

Die Zeitung Das Smartphone

Was würden viele Menschen tun, gäbe es die Zeitung/das Smartphone nicht?

Uns geht es hierbei keineswegs nur um das Bedürfnis, die neuesten Nachrichten zu lesen.

Eine Frau und ein Mann sitzen beim Frühstück in einem Hotel. Einmal davon abgesehen, dass sich dies nur Wenige von uns leisten können, handelt es sich dabei um keinen besonderen Vorgang.

Es gibt allerdings Paare, die sich wahrscheinlich nicht mehr viel zu sagen haben.

Sie sitzen zwar gemeinsam an einem Tisch, doch das scheint nur die äußere Fassade zu sein. Einer von beiden hält eine aufgeschlagene Zeitung vor seinem Gesicht, oder blickt gebannt auf das Smartphone. So weit, so gut – wenn dies aber beispielweise beim Frühstück die meiste Zeit über stattfindet, obwohl der Partner direkt gegenüber sitzt, geht es dabei letztlich doch um mehr als nur Zeitung- oder Smartphonelesen.

Es ist ein Verstecken vor dem anderen, oder eine Trotzreaktion, und vielleicht ein Ausgrenzen, das mit Respektlosigkeit einhergeht.

Was auch immer der Grund ist – das Verstecken oder Ausgrenzen mit einer Zeitung oder einem Smartphone lässt keinen Zweifel an mentaler Hilflosigkeit zu.

In Partnerbeziehungen sollte das offene, ehrliche Wort mit wohlwolgendem Blickkontakt die Zeitung und das Smartphone verdrängen.

Und auch sonst ist es für uns Menschen vorteilhaft, wenn wir mit Zeitungen und Smartphones möglichst wenig Zeit und Energie verschwenden.

*Nicht alles, was zur Gewohnheit wurde,
ist menschlich sinnvoll.*

Was ist Werbung?

Wir haben uns an die permanente Werbung längst gewöhnt, die nicht nur die Briefkästen und das Internet überfüllt, auch unser aller Bewusstsein wird immer wieder von ihr heimgesucht.

Einige Menschen glauben, dass Werbung auch etwas Bildendes hätte, fragt sich nur, was?

Ganz allgemein, und damit ist die große Mehrheit von uns betroffen, lassen Firmen und Konzerne ihre Werbung, die größtenteils nichts weiter als trivial ist, nur aus einem einzigen Grund auf die Bevölkerung niederprasseln – sie wollen damit mehr Umsatz und Gewinne erzielen. Der eine oder andere wird jetzt vielleicht meinen, dass dies nun einmal der Sinn von Werbung sei.

Warum lassen sich viele Menschen durch Werbung regelmäßig zu unnötigem Konsum verleiten? Und das ist noch nicht alles.

Der riesige Umfang an Werbung, die obligatorisch durchgeführt wird als sei es das Selbstverständlichste, greift tiefer in unsere Lebensqualität ein als wir annehmen.

Gravierend ist zum Beispiel, dass wir uns, bis auf wenige Ausnahmen, kaum gegen diese Dauerberieselung schützen

können – beinahe überall trifft sie auf unser Gemüt.

Ungefragt taucht sie vor unseren Augen auf und drängt sich mehr oder minder in unser Bewusstsein, ob wir das wollen oder nicht. Alleine schon darin liegt eine Respektlosigkeit derjenigen, die Werbung an nahezu allen Stellen laufen lassen.

Dieser Zustand, der für Viele längst als völlig normal angenommen wird, zeigt auf seine Weise, dass die Bevölkerung einer täglichen, gezielten Manipulation ausgesetzt ist – und die ständige Werbung ist leider nur ein Teil davon.

Die zahlreichen Bildschirme, die Werbung ausstrahlen, ob in Cafés, Restaurants, Wartezimmern und auch in öffentlichen Verkehrsmitteln, sind völlig fehl am Platz!

Die umfangreiche Werbung an so vielen Stellen belastet unsere Gesundheit, auch, wenn wir dies nicht unmittelbar spüren. Unser Gehirn wird mit „Werbe-müll“ belastet als hätten wir nicht schon genug um die Ohren – das sollte nicht so bleiben!

Die Andersdenkenden *mit etwas Satire*

Wer sind diese Menschen, die ein wenig anders denken als die Mehrheit?

Gibt es von ihnen schon eine zusammenfassende Liste?

Man muss ihren Ruf schädigen.

Nützlich ist auch, wenn man ihre Privatsphäre in den Schmutz zieht.

Sie, diese andersdenkenden Menschen, sie gefährden ungezügelter Eitelkeiten, Illusionen, üppige Privilegien, Prestigegehebe und Machtphantasien.

Es geht nicht darum, dass sie es sind oder wären, welche die Gesellschaft positiv bereichern könnten – so zu denken oder zu handeln wäre edel, ist aber nicht gewollt.

Entscheidend ist „die Gefahr“, die von ihnen ausgeht.

Ihr Andersdenken gefährdet Seilschaften, Korruption, Vertuschung und Unrecht, das mit dem Deckmantel des „Fortschritts“ fast täglich stattfindet.

Weshalb sitzen die Andersdenkenden in aller Regel nicht an wichtigen Entscheidungspositionen?

Weil sie das gewöhnliche Wirrwarr erkennen und couragiert bei klarem Ver-

stand bleiben. Sie würden die bereits lange bestehenden, tückischen Mächtschaften in vielen Lebensbereichen enttarnen und menschlichere Entscheidungen treffen.

Doch eine Mehrheit in der Gesellschaft hat regelrecht Angst vor wirklichen Veränderungen.

Lieber das alte Schlechte, aber Gewohnte ertragen, als sich mit der Unsicherheit des Neuen auseinanderzusetzen.

Liebe Mitbürger,

Ängste sind etwas Normales. Wenn sie allerdings unseren Verstand benebeln und damit nötige, positive Veränderungen blockieren, schöpfen wir unsere Lebensmöglichkeiten nicht aus.

Dann verharren wir weiterhin „in einem engen Rahmen“, der uns immer wieder von außen auferlegt wird.

Dieser „enge Rahmen“ aber erzeugt beinahe ständig Sorgen, Not und Leid!

Deshalb – treten wir aus diesem begrenzten „Rahmen“ heraus, um verletzende Unausgewogenheiten und Unrecht zu verdrängen!

Wir stellen Fragen?

Haben wir uns verhört?

Äußerte der Berufspolitiker Herr Merz auf einem Parteitag tatsächlich, dass auf den Sparkonten der deutschen Bürger ca. 2,8 Billionen Euro lägen und dass man davon doch ca. 10 % für allgemeine Zwecke entnehmen könne?

Käme dies nicht einer Enteignung gleich?

Kann es sein, dass in Rostock/Nordostdeutschland, ein neuer Nato Stützpunkt eröffnet wird? Falls ja, zu welchem Zweck?

Ist es nur ein Gerücht, dass Krebserkrankungen nach den sogenannten „Corona-Impfungen“ vermehrt auftreten?

Kann es möglich sein, dass die offiziellen Berichte über den Einsturz des „World Trade Centers“ 2001 lückenhaft waren?
(ca. 3 000 Menschen kamen zu Tode)

Kann es sein, dass nur wenige deutsche Krankenhäuser eine Palliativstation haben?

Wie sollten wir es bewerten, wenn es wahr wäre, dass die deutschen, verantwortlichen Berufspolitiker mindestens einen Fahrradweg mit Steuergeldern in Peru finanzierten, während in Deutschland z. B. Krankenhäuser geschlossen werden?

Das Leben bist du!

Ein Song von Udo Jürgens

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf deine Worte, denn sie werden zur Tat.
Achte auf deine Taten, denn sie werden dein Schicksal.
Was in Zukunft wächst, ist deine Saat.
Achte auf deine Lieder, andere werden sie singen.
Achte auf deine Fehler, andere machen sie nach.
Achte auf deine Stärken, denn sie werden dich leiten,
und auf deinen Geist, er hält dich wach.

Du bist dein Krieg, du bist dein Frieden,
Du bist dein Schatten und dein Licht.
Du bist alles, was gescheh'n wird,
einen Ausweg gibt es nicht!
Du drehst dir deine Welt zur Hölle oder auch der Sonne zu.
Du bist das Leben - DAS LEBEN BIST DU!

D'rum achte auf deine Liebe, laß' sie nie erkalten.
Achte auf deine Würde, eh' die Dummheit sie dir nimmt.
Achte auf deine Ehre, bevor die Lügner siegen.
Nimm jeden Tag in Schutz, der neu beginnt.

Achte auf deine Wünsche, vielleicht werden sie Träume.
Achte auf deine Träume, vielleicht werden sie wahr.
Achte auf deine Wahrheit, denn mit ihr mußt du leben.
Als Weiser oder Zweifler oder Narr.

Du bist dein Krieg, du bist dein Frieden,
du bist dein Schatten und dein Licht.
Du bist alles, was gescheh'n wird,
einen Ausweg gibt es nicht!
Du drehst dir deine Welt zur Hölle oder auch der Sonne zu.
Du bist das Leben - DAS LEBEN BIST DU!

Ein Tag

Besteht der Tag nur aus 24 Stunden?

Jeder einzelne Tag ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Doch meist ist uns seine immense Bedeutung nicht bewusst.

Ein Tag kann einfach vergehen, ganz so, als wäre er gar nicht gewesen.

Zu oft werden seine zahlreichen Möglichkeiten leichtfertig übersehen.

Mit dem Tag wachen wir am Morgen auf und am Abend gehen wir mit ihm zu Bett.

Zwischen dem Morgen und dem Zubettgehen bietet er uns Chancen und Zeit, unser Leben mit Würde zu gestalten, auch im Sinne unserer Mitmenschen.

Ein Tag ist ein wundervolles, natürliches Geschenk – wir sollten ihn mit positiven Gedanken annehmen und immer wieder aufs Neue das Beste aus ihm machen.

Unser Verein ...mensch bleib Mensch! e.V.

Wir freuen uns über jede Spende!

Unsere Aktivitäten:

Wir verteilen regelmäßig informative Flyer, schreiben Briefe/E-Mails für Mitbürger, führen Informationsstände und deutschlandweite Briefaktionen durch, verfassen und veröffentlichen drei bis vier Mal im Jahr unser aufschlussreiches Magazin Meinung & Ethik (für die Leser kosten- und portofrei), führen die Diskussionsveranstaltung „Der Dialog“ durch und bieten eine jederzeit informative Homepage an.

Spenden sind bei uns an der richtigen Stelle!

***Wer sich nicht länger nur anhand der gewohnten
Informationsquellen informieren möchte,
dem empfehlen wir folgende Internetadressen:***

„Ärztlicher Berufsverband Hippokratischer Eid“

„Auf1.tv“

„Anwälte für Aufklärung“

„Kla.tv“

„Netzwerk Kritische Richter und Staatsanwälte“

„MWGFD“

„Die Zeitung - Epoch Times“

„mensch-bleib-mensch.de“

The senselessness of wars

- Wars show the incompetence of those who make the decisions for wars.
- Wars, whenever and wherever they take place, cannot be surpassed in senselessness - at the same time, every war is the complete opposite of civilisation!
- Those who design and manufacture weapons of war and sell them to the warmongers are merely 'henchmen' of a dishonourable group of people for whom a citizen's life means nothing.
- And every citizen who sees through the senselessness of war and the dishonour of those responsible for war should raise their voice as often as possible - against any kind of war and for the humanity of us all!

Where does culture begin?

For far too long and far too often, the vast majority of us have overlooked the deeper meaning of 'culture'.

There is still a persistent view, especially among the general public, that 'culture' is limited to old traditions, museum visits, paintings, monuments and cookery.

There is no doubt that all these things are part of a cultural, social life.

But what about 'culture' in interpersonal relationships?

Where is it in our daily behaviour?

And where is it in our overall economic and socio-political life, especially in companies, offices and institutions?

'Culture' must first be cultivated in human interaction.

Even young children need a 'cultural understanding' on the part of their parents and relatives - a level of behaviour that promotes the youngest offspring in the best human sense and at the same time provides motivating security.

The broader view of a cultural existence makes it easier for us to recognise what we are still missing and what or who is blocking and restricting us.

Concrete thoughts ***EU - WHO - NATO - UN***

Were these institutions, which were not elected by us citizens, the saviours of the world's population?

Are they today?

Has the need and suffering on this planet been reduced by the abovementioned organisations? The answer can only be No!

Has the need and suffering on this planet increased as a result of the selfdeclared institutions mentioned here?

Anyone who informs themselves a little more broadly and, above all, observes outside the predrawn lines, will know the answer to the fourth question.

How much restriction of our privacy and how many more wars are to be promoted?

More and more intimidating laws and more and more armament of weapons of war are pushing humanity further into oblivion.

Thousands of citizens around the world are still being forced to live in dignified homelessness.

The monopolisation of banks and corporations is progressing in leaps and bounds and is not only depriving small and mediumsized enterprises of the necessary freedom, but also the population!

And it is precisely the population that is seen as a 'necessary evil' by some detached, elitist circles. We citizens stand in their way when it comes to realising their delusional ideas - and they shortsightedly fail to realise that they would be superfluous without the population itself. Unless, of course, they were content to conduct their business using only machines and robots.

So it is more than obvious that the current social and economic policy decisions are largely going nowhere, but are causing a lot of damage to people! But they have not yet recognised this either, because their excessive vanity has obscured the necessary vision.

For the community!

Let us not look for reasons
why a human community is not possible,
but recognise and create opportunities
that lead to a much more humane future.

Where a people ignore moral ideals,
many people allow themselves to be educated
to inaction in the face of anti-social structures.

What moves me

I want to be a free person,
who can look forward to the day in the morning.

I want to be a good person,
to be able to stand by my fellow human beings.

I also recognise in these natural strengths
the meaning of our existence.

Michael Johanni

Diese Bücher empfehlen wir

Der Weg der Wahrheit

Im Gespräch

140 Seiten

Autoren: Dr. Bhakdi Sucharit und
Dr. Karina Reiss

ISBN: 978-3-936-76772-8

Arun Gandhi

Sanftmut kann die Welt erschüttern

158 Seiten

Autor: Arun Gandhi (Der Enkel)

ISBN: 978-3-8321-6559-8

Hauptsache Panik

Ein neuer Blick auf

Pandemien in Europa

150 Seiten

Autoren: Dr. Gerd Reuther und Dr.
Renate Reuther

ISBN: 978-3-96940-485-0

Lila Bäume

Sobald wir genauer hinsehen ...

152 Seiten

Autor: Michael Johanni

ISBN: 978-3-7557-4150-3

Raus aus der Demenz-Falle!

Wie es gelingen kann, die
Selbstheilungskräfte des Gehirns ...

128 Seiten

Autor: Dr. Gerald Hüther

ISBN: 978-3-442-22247-6

Das Gute wird sich durchsetzen

Unser menschliches Potential
Hindernisse und Chancen

152 Seiten

Autor: Michael Johanni

ISBN: 978-3-7578-2487-7

Krebs

verstehen und natürlich heilen

511 Seiten

Autor: TY Bollinger

ISBN: 978-3-9420-1684-1

Das kleine Grundbedürfnis- buch

Ein begehbarer Weg

44 Seiten

Autor: Michael Johanni

ISBN: 978-3-7543-7910-3

*Als bewusst denkender Mensch
ist es nicht leicht, in einer Welt zu leben,
in der Missstände wie auch Unrecht
mehr geschützt werden als das Recht.*



DAS GRUNDBEDÜRFNISBAND

nach Michael Johanni 2015
Menschenrechtsaktivist und Autor



97209 Veitshöchheim/Würzburg, Birkentalstraße 30, Telefon: 0931 - 4527905

www.mensch-bleib-mensch.de / info@mensch-bleib-mensch.de

© Verein ...mensch bleib Mensch! e.V., November 2024

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Johanni, Christine Werth

Spendenkonto: VR-Bank Würzb. - IBAN: DE81-7909-0000-0003-2440-91/BIC: GENODEF1WU1